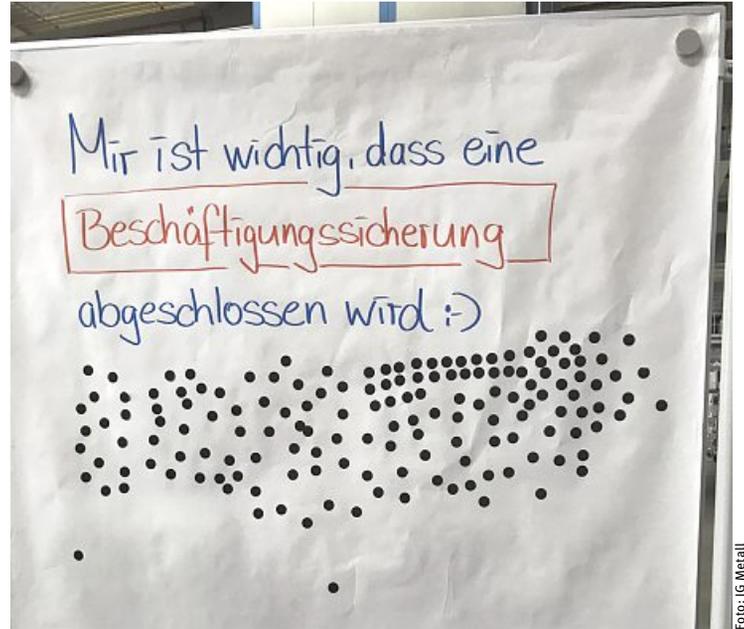


IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Carl-Benz-Straße 5, 72250 Freudenstadt,
Telefon: 07441 91 84 33-0, Fax: 07441 91 84 33-50,
freudenstadt@igmetall.de, freudenstadt.igm.de
Redaktion: Dorothee Diehm (verantwortlich), Alexandra Ulbrich



Betriebsversammlung mal anders: Nach der Übernahme durch den chinesischen Investor HFM stehen in der Horber Maschinenfabrik Lauffer einige Veränderungen an. Der Betriebsrat hält einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung für erforderlich. In der vergangenen Betriebsversammlung haben die Beschäftigten dazu abgestimmt.

Einigung im Tarifkonflikt bei Homag

Es ist geschafft! Der konsequente Einsatz der Beschäftigten der Homag Plattenaufteiltechnik in Holzbronn hat sich gelohnt. Es konnte ein Anerkennungstarifvertrag mit wenigen Abweichungen zur Fläche vereinbart werden. Nähere Berichterstattung erfolgt in einer der kommenden metallzeitungen.



TERMINE

Seniorinnen und Senioren

Calw/Freudenstadt

TERMINÄNDERUNG! 4. Juli um 16.30 Uhr, Gaststätte Krone, Talstr. 68, Wildberg, Thema: »55plus – Aufbruch statt Umbruch in der dritten Lebensphase«, Einladung geht gesondert zu

Schramberg

Mittwoch, 18. Juli, Fahrt nach Emmendingen – ein Tag bei Gertrud Bayer mit vielen Überraschungen, Einladung geht gesondert zu

China erobert Nordschwarzwald

Rolf Benz in Mötzingen und Horber Maschinenfabrik Lauffer sind nun in chinesischer Hand.

Seit einiger Zeit sind der Mötzinger Polstermöbelhersteller Rolf Benz und die Maschinenfabrik Lauffer in Horb in chinesischer Hand. Was bedeutet das für die Beschäftigten? Wo liegen Chancen und welche Herausforderungen birgt die Übernahme? Die Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Herbstreit (Rolf Benz) und Eberhard Gsell (Lauffer) stehen Rede und Antwort im Interview.



Die Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Herbstreit (Rolf Benz, links) und Eberhard Gsell (Lauffer, rechts)

Welche Chancen bringt die Übernahme voraussichtlich mit sich?

Siegfried: Wir erhoffen uns neue Märkte zu erschließen. Es öffnet sich mit der Übernahme eine Tür in den asiatischen Markt und bedeutet hoffentlich, auch neue Kunden gewinnen zu können.

Eberhard: Das würde ich auch für unsere Situation so sehen. Der Plan ist, dass wir auch auf die chinesischen Serviceeinheiten vor Ort zugreifen können. Das bringt uns und unsere Produkte näher zu neuen oder bestehenden Kunden.

Wo seht Ihr die größten Herausforderungen?

Eberhard: Es liegen sicher einige vor uns. Nach innen liegt eine eher kulturelle Herausforderung vor uns. Es

gilt ein gemeinsames Verständnis für die Zusammenarbeit mit China zu erreichen. Da bin ich zuversichtlich. Schwieriger wird der Know-how-Transfer – und zwar in beide Richtungen. Die Serviceeinheit vor Ort zu nutzen, ist schneller gesagt als getan. Die Menschen müssen dafür auch qualifiziert werden.

Siegfried: Bei uns läuft bisher alles seinen gewohnten Gang. Etwaige größere Herausforderungen sind bis dato nicht ersichtlich. Der Investor bekennt sich zum Standort und zum Label »Made in Germany«, das schafft Sicherheit.

Wie ist die Stimmung in der Belegschaft?

Siegfried: Zu Beginn herrschte große Verunsicherung. Logisch, keiner

kann absehen, welche Auswirkungen das für den Standort und unsere Arbeitsplätze hat und haben wird. Nach dem zuvor genannten Bekenntnis ist zumindest vorerst keine Unruhe und kein Handlungsbedarf gegeben.

Eberhard: Da ging es uns ähnlich. Es standen viele Fragen im Raum. Wir hatten eine Betriebsratsklausur gemeinsam mit der IG Metall. So konnten wir – zunächst als Gremium – Sicherheit im weiteren Vorgehen schaffen. Wir haben versucht, diese in der vergangenen Betriebsversammlung auch den Beschäftigten mitzugeben.

Habt Ihr als Betriebsrat konkrete Ziele?

Eberhard: Wir wollen einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung. Dazu haben wir die Beschäftigten abstimmen lassen. Dabei ist uns allen wichtig, dass Investitionen in unseren Standort, die Qualifizierung der Beschäftigten und Tarifbindung auch in Zukunft sichergestellt sind. Selbstverständlich fordern wir auch einen Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Gemeinsam mit der gesamten Belegschaften und der IG Metall wollen wir dies angehen!